

## **Burkina-Hilfe**

Hanns-Jürgen und Ursula Koch

Kiehlufer 17, 12059 Berlin

Tel. 030 - 76 76 47 46

[www.burkina-hilfe.de](http://www.burkina-hilfe.de)



Im Herbst 2025

Liebe Freunde!

Die „Zeit der Ernte“ bedeutet für uns vielerlei: Wir ernten nur noch selten die Früchte unserer Arbeit auf dem Felde oder im Obstgarten, viel eher „ernten“ wir Lob, materielle oder intellektuelle Anerkennung, ein Weiterkommen auf der Karriereleiter ... Aber ob bei der Apfelernte oder im Konkurrenzkampf: Es geht immer eine Anstrengung voraus, es gibt Versuche, die scheitern, und andere, die gelingen.

In Burkina Faso wird nun in den nächsten Wochen auch wieder geerntet. Aber anders als bei uns, geht es noch sehr konkret zu: Die einen ernten viel, weil es in ihrem Landstrich regelmäßig geregnet hat. Die anderen haben sich genauso angestrengt, aber die Hirse ist verdorrt oder das Erdnussfeld wurde überschwemmt. Vielleicht war ein Bauer auch fauler als der andere - oder war er krank? Säen und Ernten unterliegen vielen Bedingungen und bei genauem Hinsehen merken wir: Es gibt Unwägbarkeiten. Wir haben es nie allein in der Hand, ob die „Saat“ unserer Anstrengung aufgeht oder verdorrt.

Die Menschen in Burkina Faso wissen das besser als wir! Am schlimmsten ist es für die, deren Ernte gewaltsam vernichtet wird. Terroristen wollen die Menschen vertreiben, mit der verbrannten Ernte zerstören sie die Lebensgrundlage der Dorfbewohner. Immer noch und trotz einer kontrollierten Berichterstattung, die nur Erfolge weitergibt, ist das bedrückende Realität in den Grenzregionen des Landes. Was sich dort abspielt, wird in der Unruhe unserer Tage kaum noch wahrgenommen. Aber dann erschreckt uns eine Meldung des RFI (Radio France International), dass in einem Monat aus Burkina 1500 Flüchtlinge in Mali Zuflucht gesucht haben. Mali ist genauso arm wie Burkina! Aber es arbeiten dort in eingeschränkter Weise noch internationale Hilfsorganisationen. Die Situation im Sahel ist unüberschaubar geworden.

Unsere Hilflosigkeit, die wir in so bedrückender Situation erfahren, kann uns leicht den Blick verstellen, dass es immer noch Zeichen von Solidarität und Mitmenschlichkeit gibt. Und dass wir daran Anteil haben können, wenn wir in engem Kontakt mit zuverlässigen Partnern bereit sind, von unseren Mitteln abzugeben. So wie Sie das nun schon seit vielen Jahren tun!

Michel und Sophie Kabré bereiten in Bethsaleel das neue Schuljahr vor. Am Eingang des Geländes steht ein wichtiger Satz: **„VOTRE ENFANT UN TRESOR CACHE A DECOUVRIR“**

„Euer Kind: ein verborgener Schatz zu entdecken“

Wie im vorigen Jahr erwarten sie etwa 150 Mädchen und Jungen in der Grundschule, von denen ungefähr ein Drittel eine Unterstützung für das Schulgeld und das tägliche Mittagessen braucht. In den drei Gruppen („Sections“) des Kindergartens: „Petite“, „Moyenne“ und „Grande“ werden rund 90 Kinder betreut, auch dort können nicht alle die Mittel für Betreuung und Essen aufbringen. Die Gebühren für ein Schuljahr steigen wie überall, umgerechnet liegen sie jetzt zwischen 110 € (Schule) und 150 € (Kindergarten). Da die Lebensmittelpreise besonders stark steigen, ist ungewiss, wieviel für Nahrungsmittel ausgegeben werden muss und ob die Einnahmen für das ganze Jahr reichen.



In all der Ungewissheit hat Sophie Kabré aber nicht vergessen, wie es in den sehr einfachen Häusern um sie herum aussieht, und hat, was an bescheidenem Überschuss vom letzten Schuljahr blieb, ausgegeben für Getreidesäcke, die sie an die Mütter bedürftiger Familien in der Nachbarschaft weitergibt. Auch in der Kirchengemeinde gab es unter Aufsicht unseres Mitarbeiters Robert eine Verteilung von Reis und Maismehl. Denn die Vorräte sind aufgebraucht, August-September sind die schwierigsten Monate des Jahres.

### Nachbarinnen



Mittagessen im Kindergarten

Wie wichtig die Hilfe ist, die Sie finanzieren, lesen wir in den Briefen, die immer wieder bei uns ankommen, manchmal als Kopie über das Internet, manchmal auf dem Postweg über Wüste und Mittelmeer. Sandrine hat uns den Brief von Djamilatou Derra übermittelt, einem Mädchen, das so wie ihre Geschwister im letzten Jahr Schulgeld, Hefte und Bücher erhielt.

*„Ich heiße Djamilatou Derra, ich bin 14 Jahre alt. Ich gehe in die 8. Klasse.*

*Ich möchte Ihnen danken für mein Schulgeld und die Bücher und Hefte für meine Schwester Rachidatou und meinen Bruder Rachid. Ich bin sehr zufrieden, dass ich Medikamente für meine Großmutter kaufen konnte. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen. (...) Später möchte ich Ärztin werden, um das Leben von Menschen zu retten. Meine Schwester Rachidatou sagt, dass sie später Lehrerin werden will. Mein Bruder Rachid sagt, dass er Polizist werden will. Unserer Großmutter und den Zwillingen Rachid und Rachidatou geht es gut.*

*Möge Gott Sie immer segnen und Ihnen ein langes Leben schenken. Danke, dass Sie uns in unserer Situation als Waisen geholfen haben.“*

Drei Kinder, die Älteste voller Fürsorge für die Jüngeren, eine fast blinde Großmutter (grauer Star), und der elfjährige Rachid ist körperbehindert und muss das Schuljahr wiederholen. – solche Familien gibt es überall in Afrika. Ein Bewusstsein für soziale Verantwortung haben wir in Europa auch nur sehr langsam entwickelt – und werden es hoffentlich nicht wieder verlieren. Dabei stehen „Witwen und Waisen“ schon in der Hebräischen Bibel, dem Alten Testament, stellvertretend für diejenigen, die auf Solidarität angewiesen sind.

Danke, dass Sie mit uns zusammenarbeiten, damit auch in Burkina Faso die Verantwortlichen lernen!

Unsere Arbeit steht seit dem letzten Putsch unter misstrauischer Beobachtung: Alles „Westliche“ wird als Bevormundung verdächtigt. Dass wir weiterarbeiten können und Hilfsbedürftige erreichen, obwohl die politischen Verhältnisse schwieriger geworden sind, liegt an der Zuverlässigkeit und dem lang erprobten Vertrauen, das sich zwischen uns und unseren Mitarbeitern vor Ort in langen Jahren entwickelt hat.

Danke, dass Sie uns dabei nach wie vor treu unterstützen!

Mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Lieben grüßen wir Sie zum Ende des Sommers,

*Ursula Kuhl u. Hannes-J. Kurl Pfarrer Matthias Kotte*

#### **BURKINA-HILFE KOCH**

**Die Burkina-Hilfe können Sie durch Ihre Spende unterstützen.**

Spenden können Sie über das Spendenkonto der Evangelischen Hoffnungskirchengemeinde Berlin-Pankow:

**Konto: IBAN: DE89 1005 0000 4955 1927 21, BIC: BELADEBEXXX (Landesbank Berlin)**

**Bitte immer als Verwendungszweck „Burkina-Hilfe“ angeben. Vielen Dank!**